



Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur
für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf

Struktur- und Verlaufsdaten
von Teilnehmer(inne)n im
Modellversuchsjahr 2002 – 2003:

Vorläufige Ergebnisse der Auswertung

November 2003



Impressum

Der vorliegende Werkstattbericht wurde im Rahmen der „Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“ erarbeitet.

Die Entwicklungsinitiative wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (Förderkennzeichen des BMBF: 01 NL 0101 und 01 NK 0101), aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und der Bundesanstalt für Arbeit.

Die Prozessbegleitung zur Modellversuchsreihe der Bundesanstalt für Arbeit wird durchgeführt von:

INBAS
Institut für berufliche Bildung,
Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH
Herrnstraße 53

63065 Offenbach

Tel.: 0 69 / 2 72 24-0

Fax: 0 69 / 2 72 24-30

E-Mail: inbas@inbas.com

Internet: <http://www.inbas.com>

Projektleitung: Nader Djafari und Joachim Winter

Autor: Joachim Winter

Statistische Auswertungen: INBAS-Sozialforschung GmbH

Druck: copy and more, Wunstorf

Der Autor trägt die Verantwortung für den Inhalt. Die von ihm vertretenen Auffassungen machen sich die fördernden Institutionen nicht generell zu Eigen.

Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf – November 2003

© 2003 Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH
Offenbach am Main

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
1 Zielsetzung und Methodik der Datenerhebung und Auswertung	5
1.1 Zielsetzung der Untersuchung	5
1.2 Untersuchungsfeld und Methodik der Untersuchung	5
1.3 Datenerhebung und Datenrückläufe	6
2 Auswertung der Teilnehmer/innen-Daten aus dem Modellversuchsjahr 2002 – 2003	8
2.1 Zusammensetzung der Untersuchungsgruppe	8
2.1.1 Teilnehmer/innen nach Geschlecht, Ost/West und Herkunft	8
2.1.2 Alter der Teilnehmer/innen	9
2.1.3 Schulische Vorbildung und vorhergehende Maßnahme/Ausbildung	10
2.2 Verlaufsdaten	12
2.2.1 Flexible Einstiege.....	12
2.2.2 Teilnahme in den Stufen und Teilnahmedauer	12
2.2.3 Abbrüche	15
2.2.4 Wechsel zwischen Angeboten beteiligter Bildungsträger	17
2.2.5 Vorzeitige Übergänge und Übergänge nach Verweildauer	17
2.3 Verbleib	19
2.3.1 Übernahme durch den Praktikumsbetrieb	19
2.3.2 Verbleib – Gesamtübersicht	19
2.3.3 Verbleibsdaten der Modellversuchsreihe im Vergleich zu anderen Daten	20
Anhang	23
Verzeichnis der Abbildungen.....	23
Verzeichnis der Tabellen	23
Literatur	23

Vorbemerkung

Vereinbarungen mit den Projektpartnern Bundesanstalt für Arbeit und Bundesministerium für Bildung und Forschung zufolge sollte es nicht Aufgabe der Prozessbegleitung sein, eigenständige Daten zur Struktur der Teilnehmer/innen sowie zu ihren Qualifizierungsverläufen in der „Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“ zu erheben.

Vielmehr sollten die seitens der Dienststellen der Bundesanstalt erhobenen Daten diesbezüglich ausgewertet werden.

Im Projektverlauf zeigte sich jedoch, dass die vorhandene Statistik der Bundesanstalt für die Beantwortung der spezifischen Fragen zur Modellversuchsreihe der Entwicklungsinitiative nicht genutzt werden konnte. Die häufig aufgeworfenen Fragen nach den Wirkungen der Neuen Förderstruktur hinsichtlich Aufenthaltsdauer der Jugendlichen, Qualifizierungsverläufen und Übergängen in Ausbildung oder andere Bildungsgänge konnten daher nicht bzw. nicht modellversuchsübergreifend beantwortet werden.

Allerdings wurden zwischen den Arbeitsämtern und den beauftragten Trägern in einigen Regionen modellversuchsbezogene Auswertungen vereinbart (z. T. stellte die Prozessbegleitung hierfür eine Datenbankvorlage zur Verfügung).

Zwischenzeitlich wurde mit den Projektpartnern und Akteuren der Entwicklungsinitiative die Einführung eines Programms zur EDV-gestützten Förderplanung und Falldokumentation erörtert. Mangels geeigneter verfügbarer Programme wurde mit der Entwicklung einer eigenständigen Software-Lösung begonnen. Dieses Programm eröffnet auch Möglichkeiten der modellversuchsübergreifenden Auswertung von Struktur- und Verlaufsdaten der Teilnehmer/innen und soll ab Winter 2003 in Modellversuchsregionen erprobt werden.

Die Prozessbegleitung hat – als Zwischenlösung – eine **Datenbankstruktur zur Erfassung von Struktur- und Verlaufsdaten der Teilnehmer/innen** in den Modellversuchen entwickelt. Ein entsprechendes Erfassungsinstrument wurde allen Modellversuchsträgern im ersten Quartal 2003 zur Verfügung gestellt. Die Träger wurden gebeten, die Daten für alle Teilnehmer/innen im zweiten Modellversuchsjahr zu erfassen.

Bis Ende September 2003 lieferten die Modellregionen etwa 6.000 Datensätze.

Die vorliegende Auswertung wurde für die Darstellung von ersten Auswertungsergebnissen in der fünften Projektkonferenz der Entwicklungsinitiative am 24. und 25. November in Magdeburg erstellt.

Sie ist insoweit **vorläufig**, als sie nur ausgewählte Ergebnisse auf der Grundlage der Anfang Oktober verfügbaren Datensätze enthält.

Die Auswertung wird – ggf. unter Verwendung einer erweiterten Datenbasis – weitergeführt und in einen Auswertungsbericht einmünden. Dieser Bericht wird ausführlichere Kommentierungen und Interpretationen der Daten enthalten.

Die Erfassung von Struktur- und Verlaufsdaten wird in den folgenden Modellversuchsdurchläufen fortgesetzt.

1 Zielsetzung und Methodik der Datenerhebung und Auswertung

1.1 Zielsetzung der Untersuchung

Die Auswertung der Struktur- und Verlaufsdaten von Teilnehmer(inne)n in den Modellregionen der Entwicklungsinitiative soll Wirkungen der Neuen Förderstruktur aufzeigen - insbesondere hinsichtlich

- des Einbezugs von Teil-Zielgruppen
- der Aufenthaltsdauer der Jugendlichen
- den Qualifizierungsverläufen in den regionalen Fördersystemen sowie
- der Übergänge in Ausbildung oder andere Bildungsgänge.

Eine detaillierte Auswertung der Ergebnisse kann erstmalig differenzierte Befunde über die Umsetzung des Rahmenkonzepts sowie über Qualifizierungs- und Integrationsleistungen liefern und eine fundierte Bewertungen des Fördersystems ermöglichen.

1.2 Untersuchungsfeld und Methodik der Untersuchung

Die Daten wurden in den Berufsausbildungsvorbereitenden Bildungsangeboten der „Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur ...“ erhoben.

Eine Differenzierung nach den im Runderlass 42/96 definierten Maßnahmeformen BBE, G und F ist nicht möglich, da gem. Modellversuchskonzeption zielgruppenübergreifende integrierte Förder- und Qualifizierungsangebote aufgebaut wurden.

Die Zielgruppendefinition wurde gegenüber dem Runderlass 42/96 geöffnet:

„Zur **Zielgruppe** Jugendlicher mit besonderem Förderbedarf gehören alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die ohne Ausbildungsplatz und ohne Arbeit sind sowie für die Aufnahme einer Ausbildung vorbereitet werden müssen oder bei der beruflichen Eingliederung der Unterstützung bedürfen.“¹

Als Erfassungsinstrument diente eine von der Prozessbegleitung entwickelte Datenbank, in der relevante personenbezogene Merkmale, Daten zum Förder- und Qualifizierungsverlauf sowie zum Verbleib erfasst wurden. Die Datenfelder wurden so definiert, dass sie wesentliche Eckpunkte des Rahmenkonzepts Neue Förderstruktur abbilden können.

Als technische Basis wurde – wegen der großen Verbreitung und vergleichsweise einfachen Handhabung – das Programm Microsoft EXCEL ausgewählt. Vorgegebene Codierungen und Spaltenformate sollten sicherstellen, dass die Daten ohne umfangreiche Nachbearbeitung statistisch ausgewertet werden konnten.

Die Daten wurden seitens der in den Modellregionen beteiligten Bildungsträger erhoben. Mit der EXCEL-Datenbank erhielten die Bildungsträger

¹ Rundschreiben der Hauptstelle der Bundesanstalt für Arbeit vom 26. Juli 2002.

- eine kurze Einführung in die Datenerhebung mit diesem Instrument
- allgemeine Erläuterungen sowie Kontaktangaben für Rückfragen
- Erläuterungen zu den Codierungen in den Datenfeldern.

Mit dem Versand des Erfassungsinstruments erhielten die Bildungsträger weiterhin die Mitteilung, dass die übermittelten Daten träger- und modellregions-übergreifend ausgewertet werden sollten.

Die Daten wurden vor Versand an die Prozessbegleitung anonymisiert.

1.3 Datenerhebung und Datenrückläufe

Der Versand der Dateien für die Datenerhebung erfolgte per E-Mail Ende Februar 2003 an alle benannten Ansprechpartner/innen der Bildungsträger in den Modellregionen. Die Weitergabe an alle regional beteiligten Bildungsträger erfolgte ggf. durch die jeweiligen Kontaktpersonen.

Mit der Datenbank wurde ein Rückmeldeformular versandt, in welchem die Regionen gebeten wurden, Ihre Bereitschaft zur Beteiligung, die voraussichtliche Anzahl der Datensätze sowie das Datum der Rückgabe mitzuteilen.

Die Modell-Arbeitsämter in den 24 Regionen erhielten die versandten Mails und Dateien zur Kenntnis.

Bis Mitte Juni 2003 hatten 19 der 24 Modellregionen positive Rückmeldungen übermittelt und insgesamt 4.700 Teilnehmer/innen-Datensätze in Aussicht gestellt.

Die Rückläufe der Datenbanken erfolgte sukzessive von Mitte August bis Anfang Oktober 2003. I. d. R. wurden diese Datenbanken nicht für eine Modellregion insgesamt, sondern in Einzeldateien beteiligter Träger übermittelt.

Alle Datenbanken durchliefen eine Eingangskontrolle. Bei der überwiegenden Zahl der Datenbanken wurden Fehler festgestellt. Diese bestanden

- meist in fehlerhaften Datumsformaten und Codierungen
- zu einem geringen Teil in inhaltlich nicht schlüssigen oder nachvollziehbaren Codierungen.

Etwas mehr als die Hälfte der eingegangenen Datenbanken wurde zur Nachbearbeitung an die Absender zurückgegeben, bei einigen weiteren konnten die erforderlichen Korrekturen seitens der Prozessbegleitung vorgenommen werden.

Darüber hinaus wurden seitens der Prozessbegleitung in allen Datenbanken ausgewählte Codierungen vereinheitlicht oder neu formatiert, um die technischen Anforderungen des Auswertungsprogramms (SPSS) zu erfüllen.

Nach Abschluss der Aufbereitung der Daten wurde Mitte Oktober mit der statistischen Auswertung von 5.684 Datensätzen begonnen.

Da kurz nach Auswertungsbeginn weitere ca. 600 Datensätze eingingen, wurden diese ergänzend eingelesen.

Der in diesem Bericht dargestellten vorläufigen Auswertung liegen folgende Daten zugrunde:

Tabelle 1: Ausgewertete Datensätze nach Modellregionen

Region	Datensätze Teilnehmer/innen	
	absolut	in Prozent aller Datensätze
Zwickau	1.360	21,6
Schwäbisch Hall	699	11,1
Flensburg	579	9,2
Aalen	538	8,5
Dresden	481	7,6
Köln	377	6,0
Leer	375	6,0
Rostock	250	4,0
Schwerin	231	3,7
Annaberg	191	3,0
Hamburg	180	2,9
Wesel	178	2,8
Emden	156	2,5
Offenburg	157	2,5
Berlin-Ost	153	2,4
Soest	132	2,1
Sangerhausen	105	1,7
Trier	98	1,6
Nürnberg	54	0,9
Eberswalde	0	0,0
Frankfurt	0	0,0
Korbach	0	0,0
Neunkirchen	0	0,0
Suhl	0	0,0
	6.294	100,0

Die Daten der beteiligten Regionen bilden z. T. die regional einbezogene Gesamtgruppen der Teilnehmer/innen nicht vollständig ab.

Nicht in allen Regionen lieferten alle regional beteiligten Träger Daten; einige Modellregionen beteiligten sich überhaupt nicht. In diesen Fällen wurde entweder von vornherein eine Beteiligung ausgeschlossen oder die gewünschten Daten konnten aus unterschiedlichen Gründen nicht (fristgerecht) zur Verfügung gestellt werden.

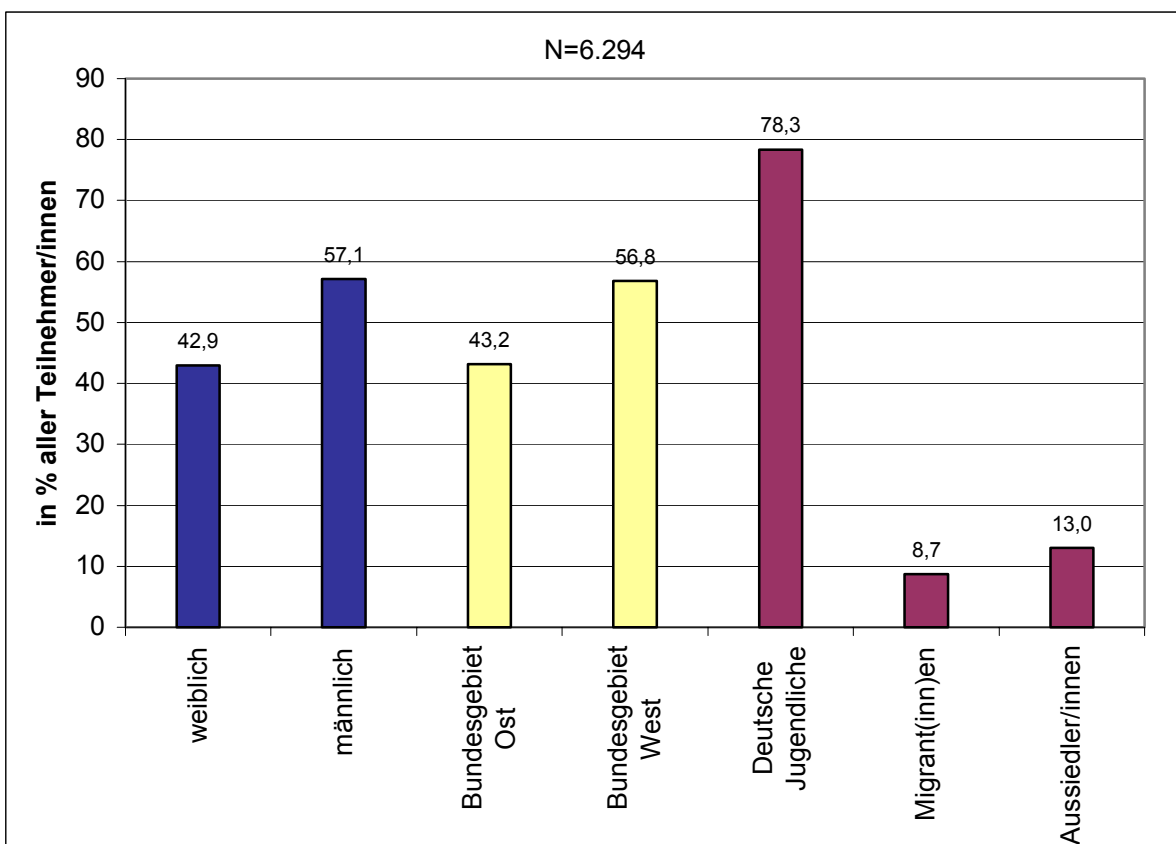
Die Modellregion Neunkirchen hatte die Umsetzung des Rahmenkonzepts Neue Förderstruktur im Erhebungszeitraum vorübergehend ausgesetzt und konnte daher keine Daten liefern.

2 Auswertung der Teilnehmer/innen-Daten aus dem Modellversuchsjahr 2002 – 2003

2.1 Zusammensetzung der Untersuchungsgruppe

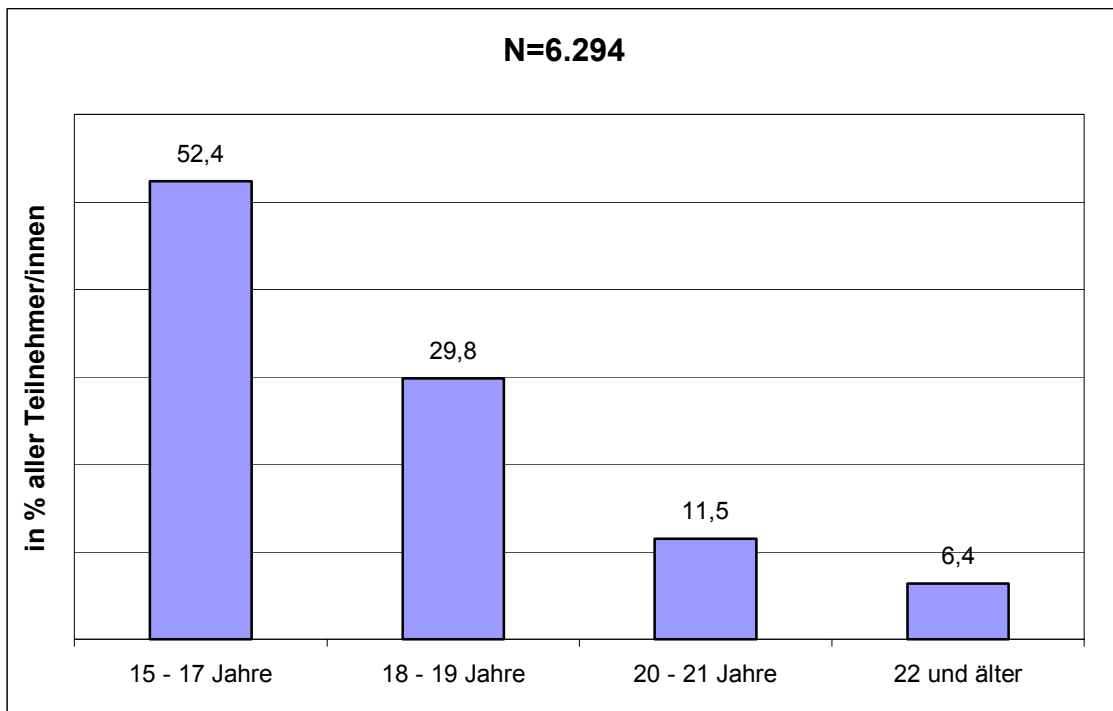
2.1.1 Teilnehmer/innen nach Geschlecht, Ost/West und Herkunft

Abbildung 1: Teilnehmer/innen nach Geschlecht, Ost/West und Herkunft



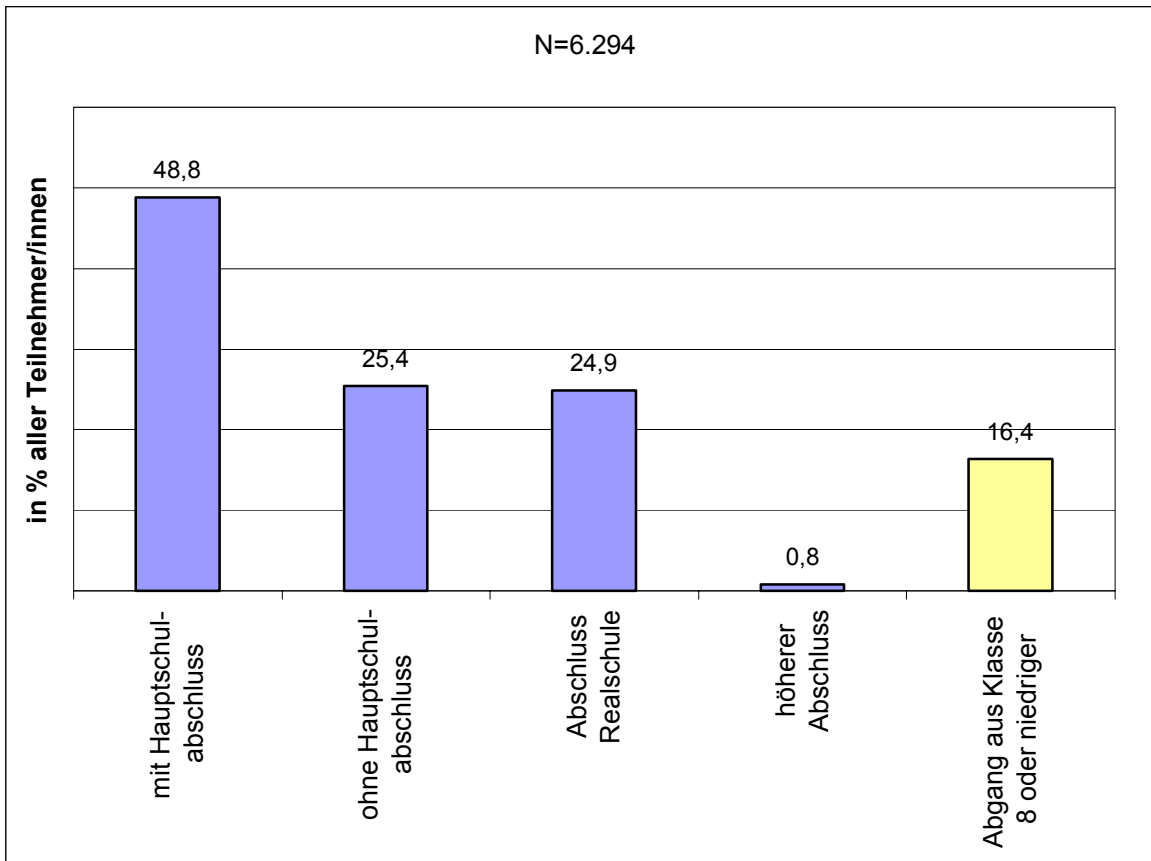
2.1.2 Alter der Teilnehmer/innen

Abbildung 2: Alter nach Altersklassen



2.1.3 Schulische Vorbildung und vorhergehende Maßnahme/Ausbildung

Abbildung 3: Teilnehmer/innen nach Schulabschluss und Abgangsklasse



Infolge der offenen Zielgruppendefinition für die Neue Förderstruktur und zielgruppenübergreifender Angebote ergibt sich aus den Zuweisungen der Teilnehmer/innen keine Zuordnung mehr zu den traditionellen Zielgruppen berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen:

Tabelle 2: Lehrgangsformen und Zielgruppen gem. Runderlass 42/96

Lehrgangsform	Zielgruppen
Grundausbildungslehrgang (G)	Berufsunfähige Jugendliche und junge Erwachsene
Lehrgang zur Verbesserung beruflicher Bildungs- und Eingliederungschancen (BBE)	<ul style="list-style-type: none">- Sozial Benachteiligte- Aussiedler/innen, Ausländer/innen- Junge Menschen mit schwerwiegenden Bildungsdefiziten- An- und Ungelernte- Nicht berufsunfähige Jugendliche- Straftatverdächtige
Förderlehrgänge (F)	Junge Menschen mit Behinderungen

Ein Bezug zwischen diesen Zielgruppendefinitionen und der Zusammensetzung der Teilnehmergruppen in der Neuen Förderstruktur kann daher nur indirekt hergestellt werden.

Die Gruppe von einem Viertel Teilnehmer/innen, die keinen Hauptschulabschluss haben, ist ohne weiteres der **BBE-Zielgruppe** - also den im originären Sinne benachteiligten Jugendlichen - zuzuordnen.

Dieses gilt sicher auch für eine Teilgruppe der Jugendlichen mit Hauptschulabschluss und für wenige Jugendliche mit höheren Abschlüssen.

Eine recht große und von den Lernvoraussetzungen her **besonders förderbedürftige Gruppe** bilden mit über 16 % jene Jugendlichen, die die Schule aus der Klasse 8 oder gar aus darunter liegenden Klassen der allgemeinbildenden Schule verlassen haben.

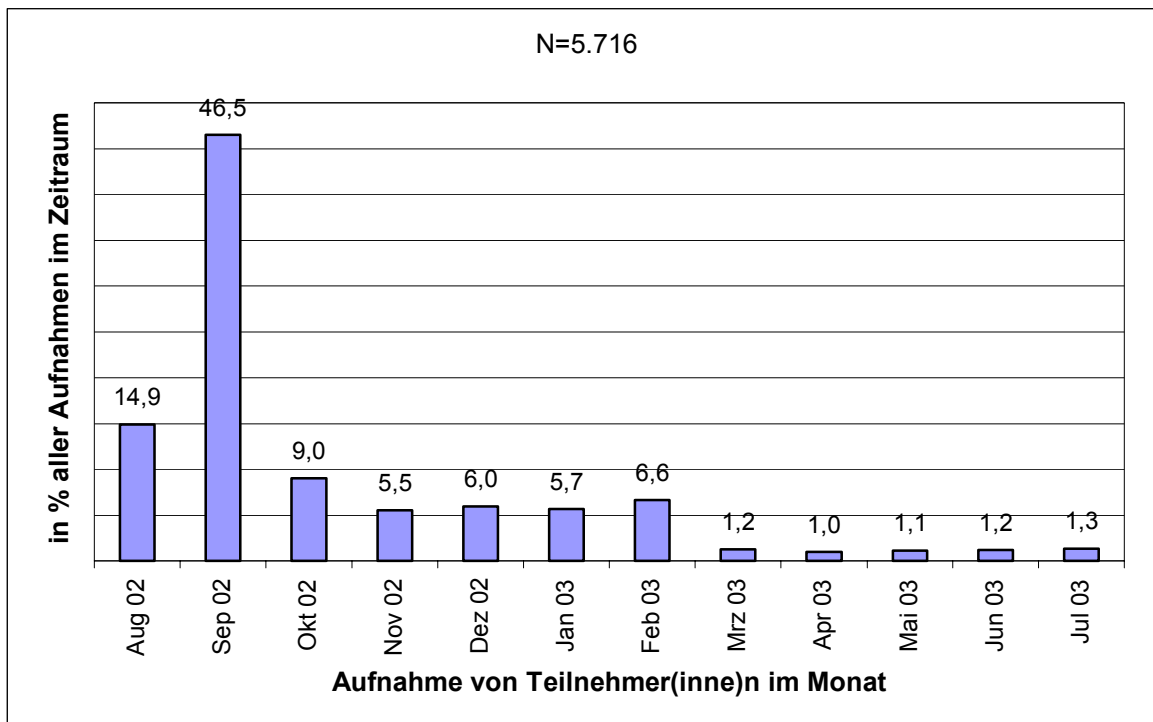
Weiterhin hatten von den erfassten Teilnehmer(inne)n

- **35,2 %** schon an einer **anderen Maßnahme** teilgenommen oder eine **Ausbildung** begonnen
- **22,9 %** eine vorhergehende **Maßnahme** oder **Ausbildung abgebrochen**.

2.2 Verlaufsdaten

2.2.1 Flexible Einstiege

Abbildung 4: Teilnehmer/innen nach Monat der Aufnahme



Die Flexibilität der Maßnahmen hinsichtlich der Zugangsmöglichkeiten für Jugendliche spiegelt sich in den Daten nur begrenzt wieder. 70 % aller Teilnehmer/innen werden zum „traditionellen“ Maßnahmebeginn in den Monaten August bis Oktober aufgenommen.

2.2.2 Teilnahme in den Stufen und Teilnahmedauer

Fast alle Teilnehmer/innen, die in die Neue Förderstruktur einmünden, durchlaufen die **Grundstufe**, etwa 50 % daran anschließend die **Förderstufe** (vgl. Abbildung 5).

Die Übergänge in die **erweiterte Förderstufe** sind mit 10 % erwartungsgemäß recht gering.

Mit Blick auf die Definition der **Übergangsqualifizierung** im Rahmenkonzept der Neuen Förderstruktur erreicht ein gutes Viertel der teilnehmenden Jugendlichen während der Teilnahme ein Entwicklungs- und Qualifikationsniveau, welches aus Sicht der beteiligten Fachkräfte für die Aufnahme einer Ausbildung angemessen ist. Bei adäquater Ausgestaltung erfolgt für diese Jugendlichen in der Übergangsqualifizierung eine unmittelbare Vorbereitung auf den gewählten Ausbildungsberuf, einschließlich der Vermittlung von ausbildungsrelevanten Kenntnissen und Fertigkeiten.

Abbildung 5: Teilnahme an Grundstufe, (erweiterter) Förderstufe und Übergangsqualifizierung

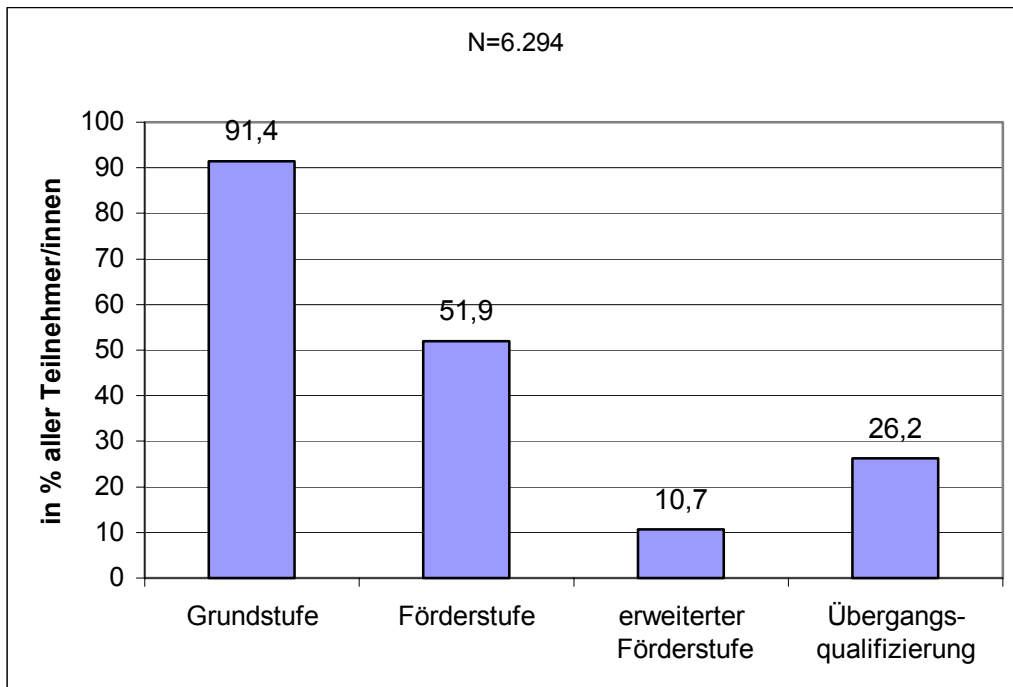
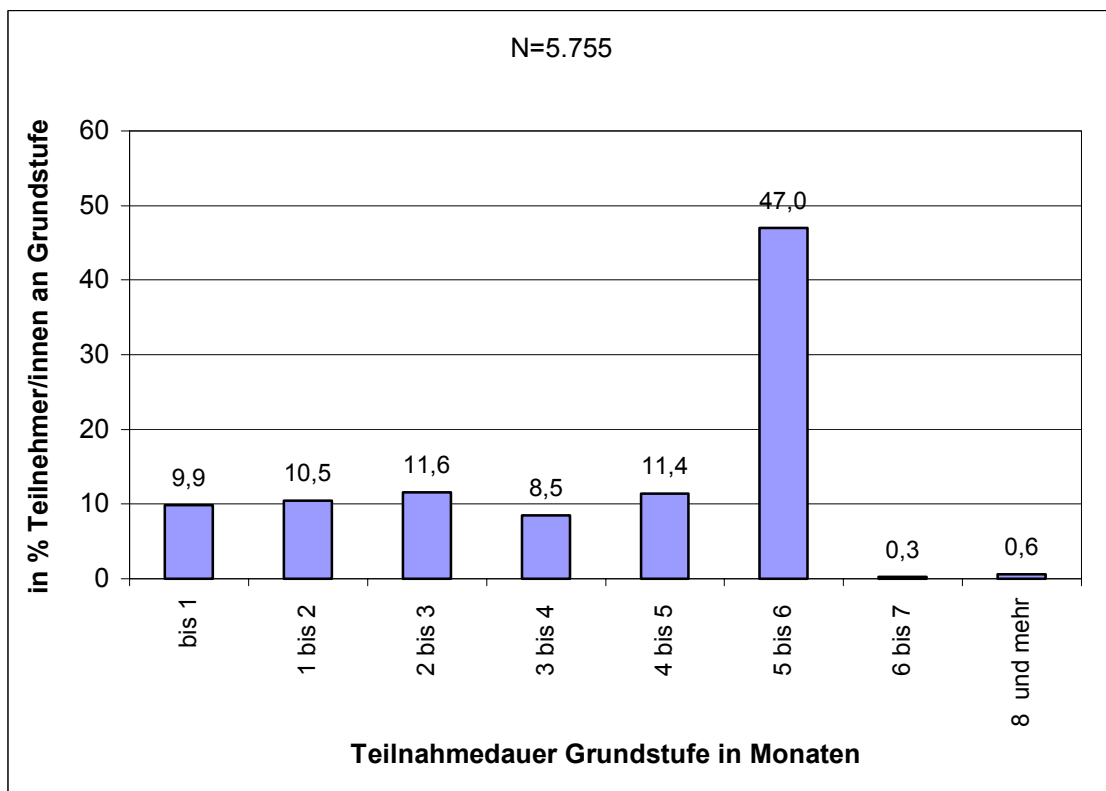
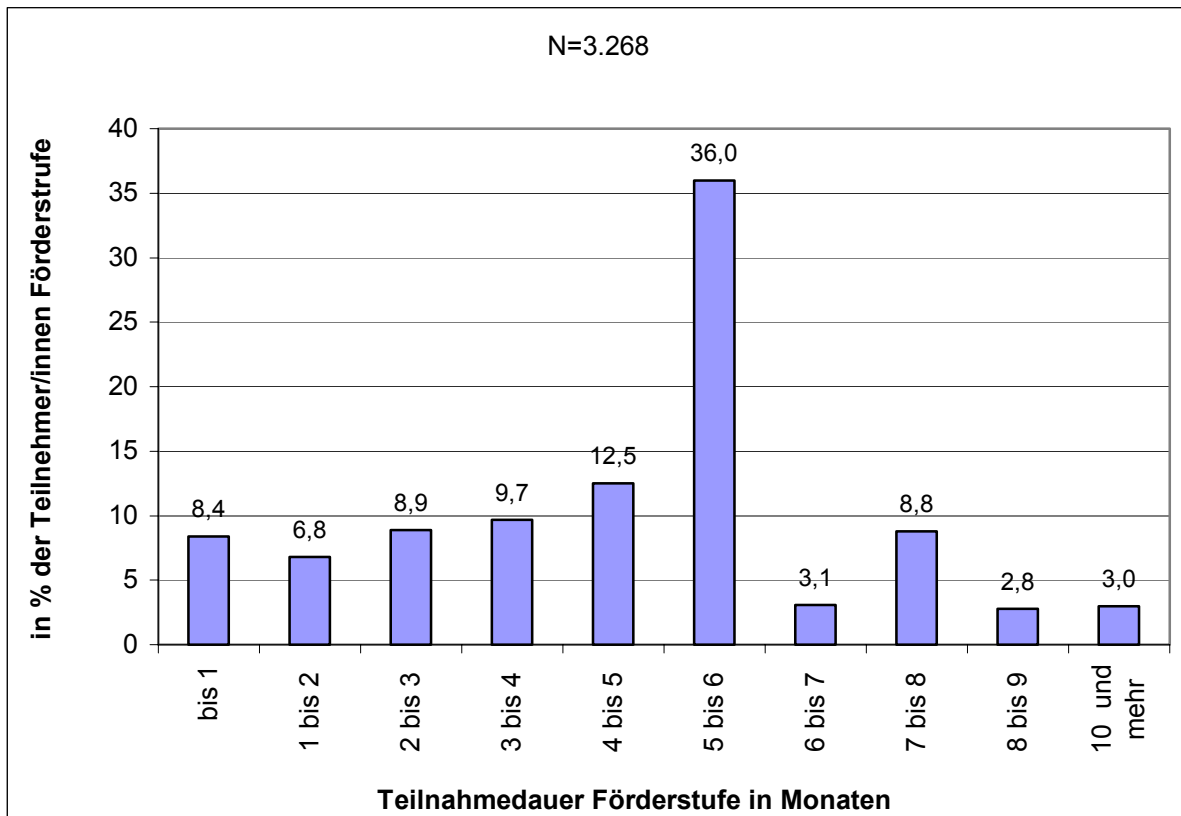


Abbildung 6: Teilnahmedauer Grundstufe in Monaten



Gem. Rahmenkonzept beträgt die Dauer der Grundstufe maximal 6 Monate. Immerhin 51 % der erfassten Teilnehmer/innen nehmen nur bis zu fünf Monaten teil. Die recht gleichmäßige Verteilung dokumentiert eine zeitliche Ausgestaltung der Teilnahme, die sich an den individuellen Voraussetzungen und Bedarfen orientiert.

Abbildung 7: Teilnahmedauer Förderstufe in Monaten



Ein gutes Drittel der Teilnehmer/innen befindet sich zwischen 5 und 6 Monaten in der Förderstufe, insgesamt 82 % nehmen bis zu 6 Monaten teil.

Die Nennungen für längere Zeiträume dokumentieren eine Abweichung vom Rahmenkonzept, welches eine Förderstufendauer von bis zu 6 Monaten vorsieht.

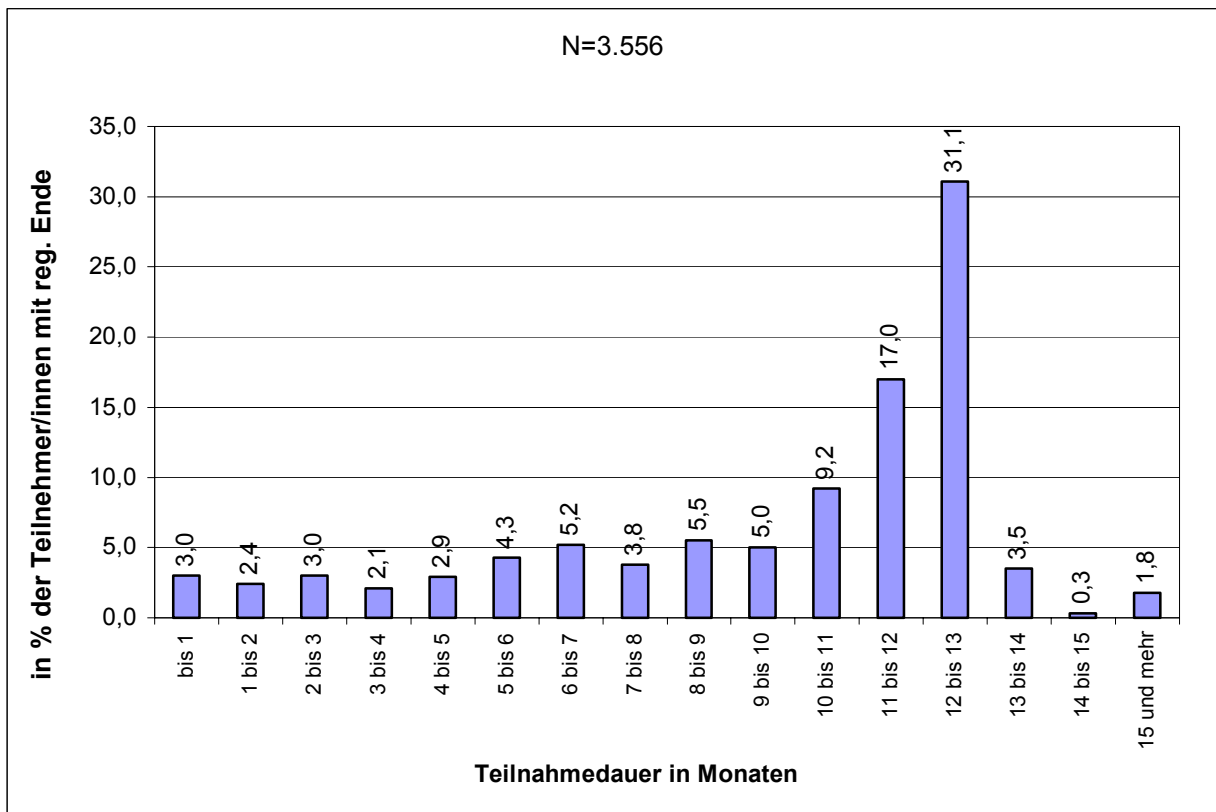
An der

- **erweiterten Förderstufe** haben 10,7 % der erfassten Teilnehmer/innen teilgenommen,
- an einer **Übergangsqualifizierung** 26,6 %.

Für beide Gruppen sind Teilnahmezeiten von weniger als einem bis zu 12 Monaten dokumentiert, ohne dass signifikante Häufungen zu erkennen sind.

Die folgende **Abbildung 8** zeigt die **Teilnahmedauer aller Jugendlichen, die ihre Teilnahme regulär abgeschlossen** haben (Kriterium: kein Abbruch):

Abbildung 8: Teilnehmer/innen mit regulärem Austritt nach Teilnahmedauer



- Für ein knappes Drittel ist eine Verweildauer von einem Jahr dargestellt.
- In einem Korridor zwischen 10 und 13 Monaten Teilnahmedauer finden wir 57 % der erfassten Jugendlichen.
- 37 % der Jugendlichen mit regulärem Abschluss befanden sich 9 Monate oder weniger in der neuen Förderstruktur.

2.2.3 Abbrüche

Knapp 30 % aller Teilnehmer/innen in den Förder- und Qualifizierungsangeboten der Modellregionen brechen diese ab.

Deutlich **oberhalb** dieses Durchschnittswerts liegen die Abbruchquoten für

- Jugendliche aus dem Bundesgebiet West
- Jugendliche ohne Hauptschulabschluss

- Migrant(inn)en.

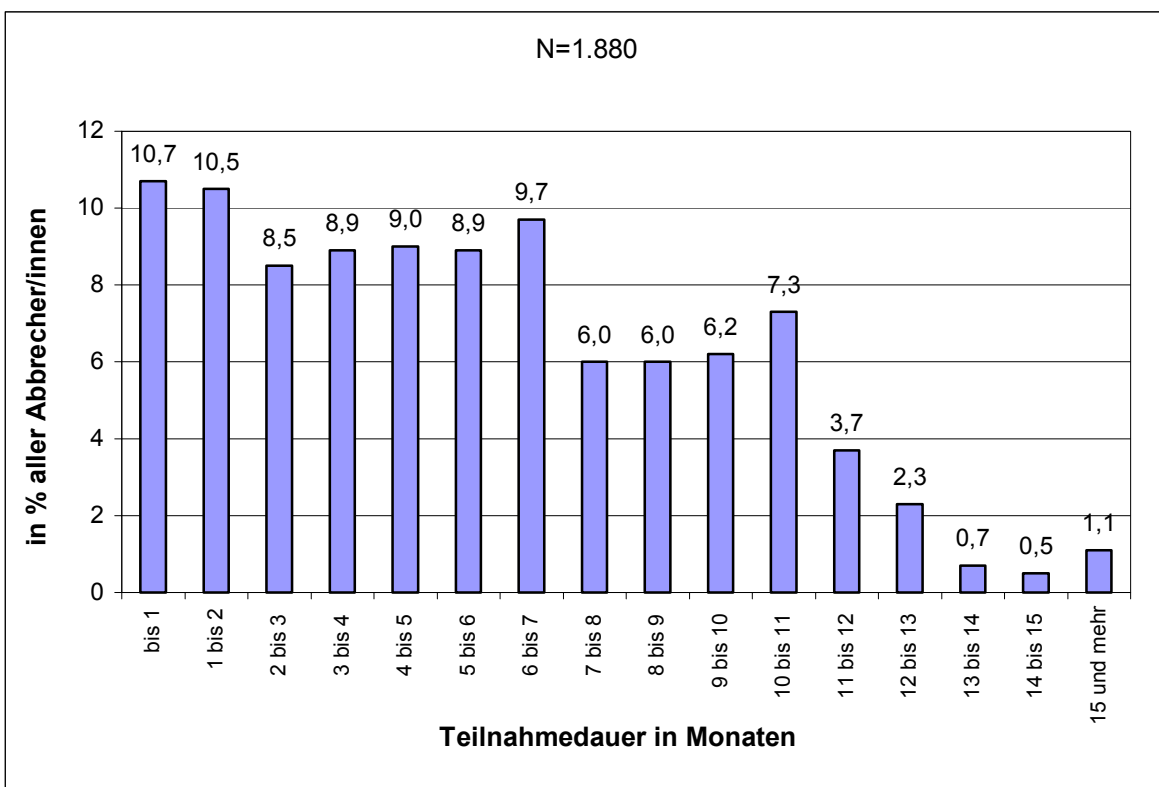
Deutlich **unterhalb** dieses Durchschnittswerts liegen die Abbruchquoten für Jugendliche

- mit Realschulabschluss.

Die **Entscheidungen für einen Abbruch** werden zu etwa gleichen Teilen vom zuständigen Arbeitsamt, durch das Fachpersonal des Bildungsträgers oder die Jugendlichen selbst getroffen.

Die **Verweilzeiten** der Jugendlichen, die die Teilnahme abgebrochen haben, verteilen sich auf einem Niveau zwischen 6 % und 10 % ohne große Abweichungen über Teilnahmedauern zwischen einem und elf Monaten.

Abbildung 9: Abbrecher/innen nach Teilnahmedauer



Ins Auge fallen zwei Stufen (nach einer Teilnahmedauer von 6 bis 7 Monaten und 10 bis 11 Monaten), nach denen die Verweildauer jeweils einen Sprung nach unten macht.

Dies könnte auf administrative Aspekte zurück zu führen sein.

2.2.4 Wechsel zwischen Angeboten beteiligter Bildungsträger

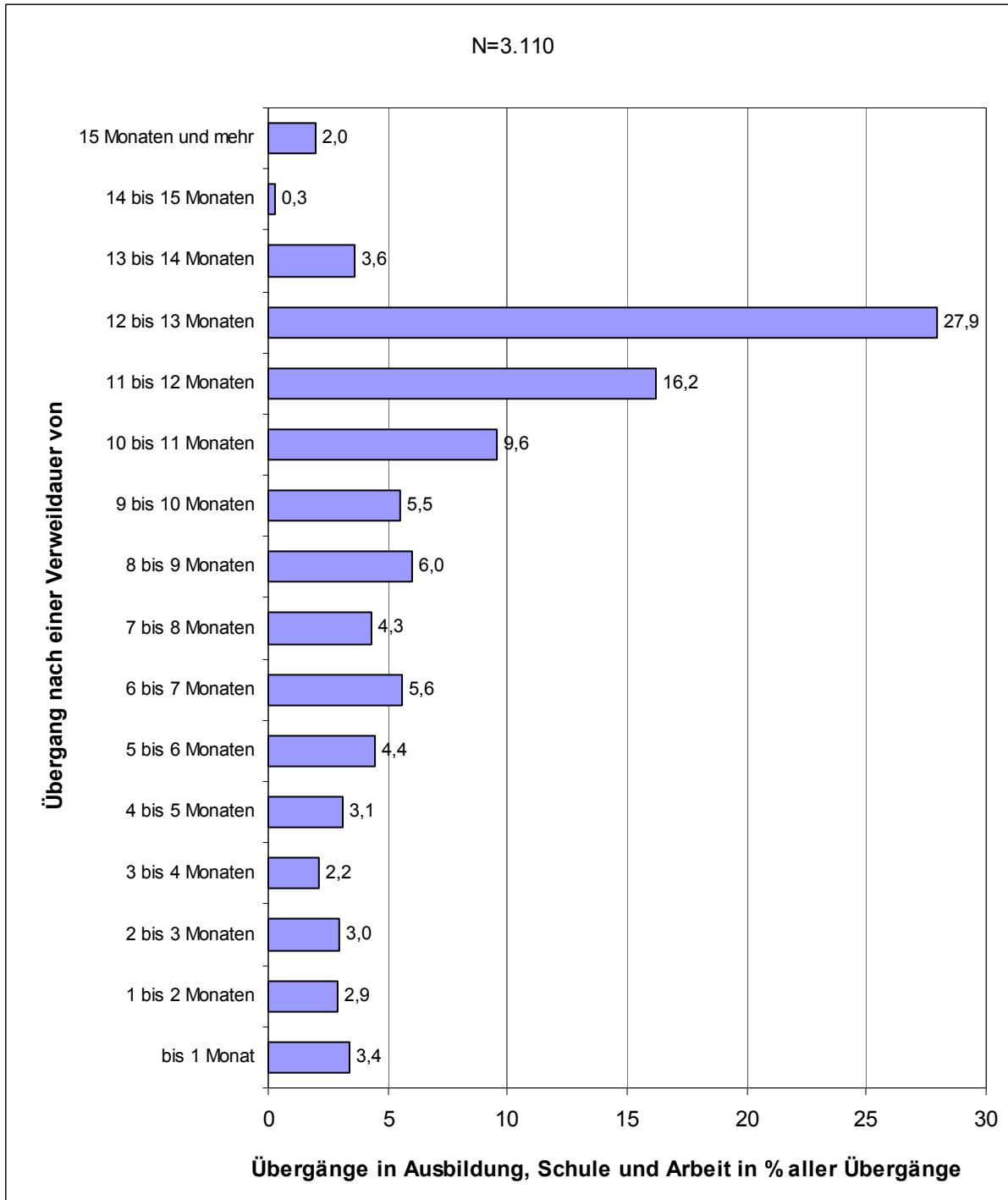
Nur **9,2 %** der erfassten Jugendlichen haben im Verlaufe ihrer Teilnahme zwischen **Angeboten verschiedener regional beteiligter Bildungsträger gewechselt**.

Obwohl in fast allen Regionen die Neue Förderstruktur aus kooperativen und sich ergänzenden Angeboten mehrerer Bildungsträger bestanden, nutzen die Teilnehmer/innen in ihrem Förder- und Qualifizierungsverlauf nur in sehr geringem Umfang aufeinander folgend oder parallel Angebote verschiedener Träger.

2.2.5 Vorzeitige Übergänge und Übergänge nach Verweildauer

Für **15,3 %** der Teilnehmer/innen sind **vorzeitige Übergänge in andere/weiterführende Bildungs- oder Qualifizierungsangebote** dokumentiert.

Abbildung 10: Übergänge in Ausbildung, Schule und Arbeit nach Verweildauer



In **Abbildung 10** sind summarisch **Übergänge von Teilnehmer(inne)n in Ausbildung, Schule und Arbeit** in Abhängigkeit von ihrer Verweildauer in der Neuen Förderstruktur dargestellt.

Es zeigt sich, dass

- 19 % der Teilnehmer/innen dieser Übergang im Rahmen einer Teilnahmezeit von bis zu 6 Monaten gelang und
- weiteren 21 % im Rahmen einer Teilnahmezeit von 6 bis 9 Monaten;
- knapp 54 % der Jugendlichen zwischen 10 und 13 Monaten teilnahmen, bis eine Vermittlung/ein Übergang möglich war.

2.3 Verbleib

2.3.1 Übernahme durch den Praktikumsbetrieb

Von allen Jugendlichen, die in betriebliche Ausbildung übergangen, wurden zwei Drittel (66,3 %) im **Praktikumsbetrieb** in einen Ausbildungsvertrag übernommen.

2.3.2 Verbleib – Gesamtübersicht

Die folgende Übersicht zum Gesamtverbleib bezieht sich auf alle Teilnehmer/innen, für die in den Datenbanken ein Austrittsdatum angegeben ist.

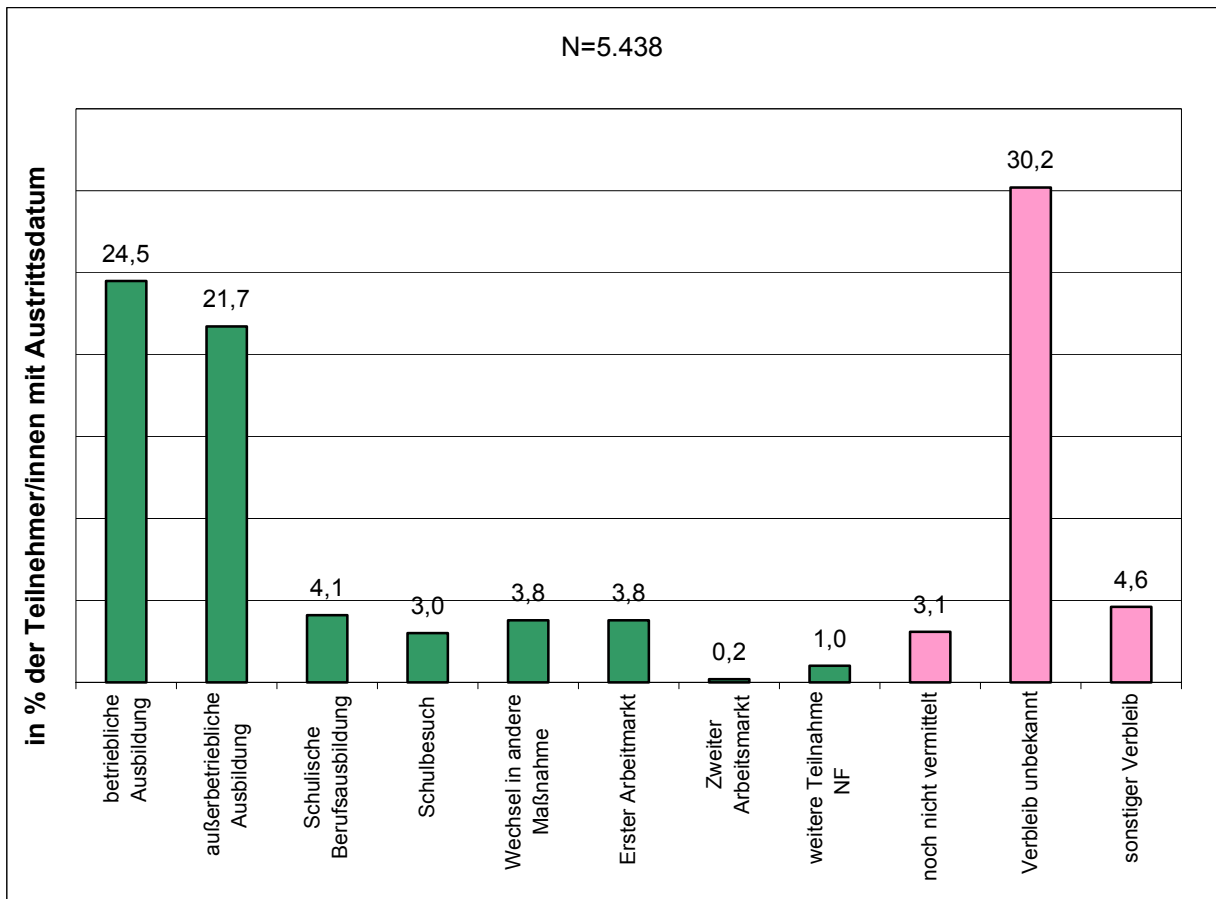
Sie schließt demzufolge alle Abbrecher/innen ein.

Im Einzelnen sind folgende Ergebnisse hervorzuheben:

- Für insgesamt 62,1 % aller Jugendlichen sind Übergänge in eine weiterführende Perspektive dokumentiert.
- In betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung konnten 46,2 % der Jugendlichen vermittelt werden, weitere 4,1 % in eine schulische Berufsausbildung.
- Übergänge in den ersten Arbeitsmarkt sind mit unter 4 % gering, Übergänge in den zweiten Arbeitsmarkt können vernachlässigt werden.
- Der Anteil Jugendlicher mit unbekanntem Verbleib ist mit über 30 % sehr hoch.² In dieser Gruppe dürfte überwiegend der Verbleib von Abbrecher/innen dokumentiert sein.

² In der Differenzierung nach Modellregionen reichen die Anteile für TN ohne jegliche Verbleibsangabe (Verbleib unbekannt; ohne Verbleibsangaben; sonstiger Verbleib ohne Erläuterung) von 19,2 % bis 50,8 %. Hier zeigt sich vor allem Handlungsbedarf für eine Verbleibsbeobachtung der Jugendlichen nach Austritt aus der Neuen Förderstruktur.

Abbildung 11: Verbleib aller Teilnehmer/innen mit Austrittsdatum



2.3.3 Verbleibsdaten der Modellversuchsreihe im Vergleich zu anderen Daten

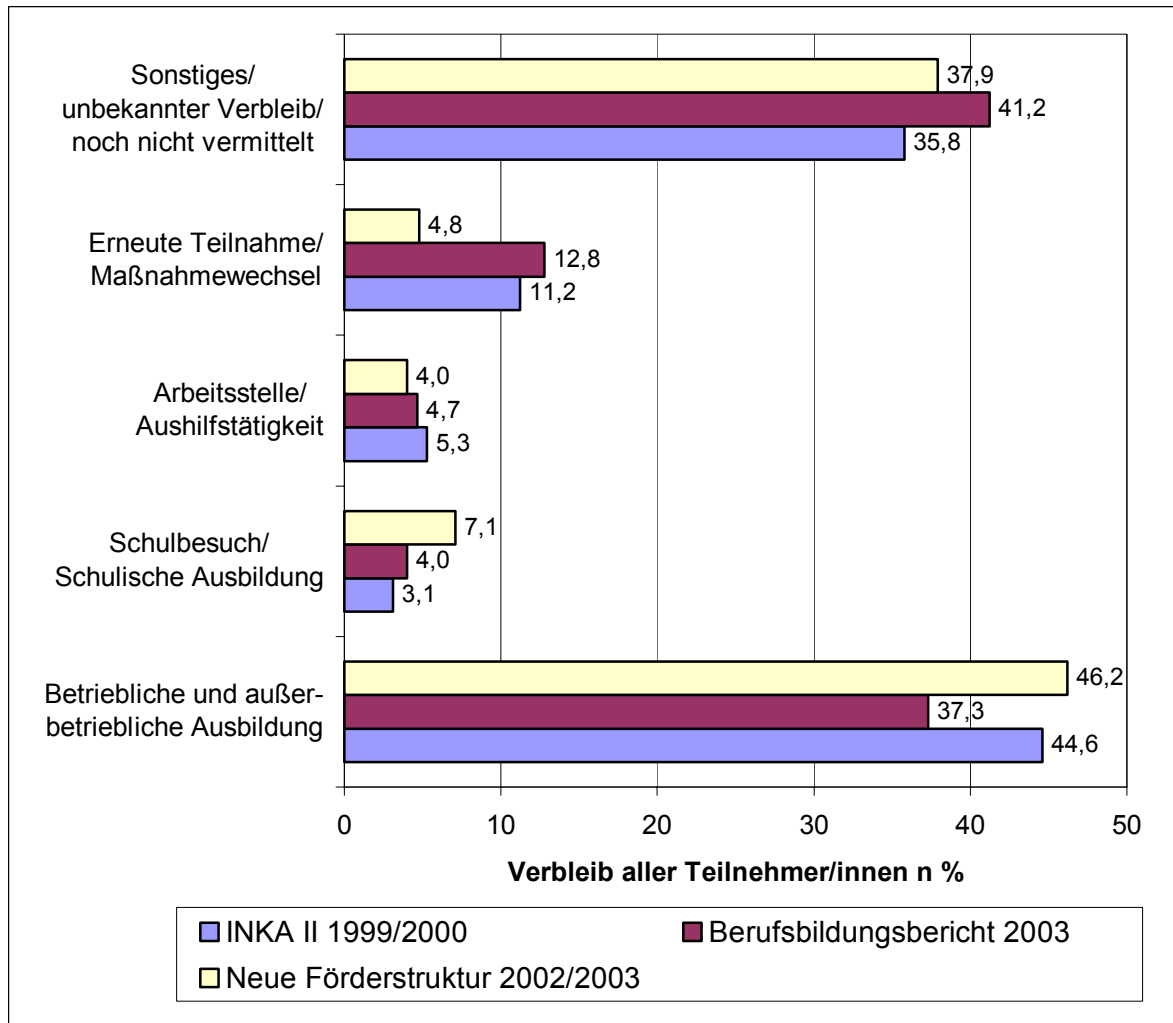
Die folgende Abbildung stellt die in der Modellversuchsreihe erhobenen Verbleibsdaten Daten aus zwei anderen Quellen gegenüber:

1. einer Auswertung der Teilnehmer/innen-Daten aus der Modellversuchsreihe INKA II
2. den im Berufsbildungsbericht dokumentierten Verbleibsdaten für die berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen G und BBE der Bundesanstalt für Arbeit.

Wegen der abweichenden Datenstruktur und Differenzierung der Referenzdaten wurden für diese vergleichende Darstellung einzelne Verbleibskategorien zusammengeführt.

Im Ergebnis zeigt sich, dass die Neue Förderstruktur im Vergleich zu **positiveren Verbleibsdaten** kommt sowohl im Vergleich zu den INKA II-Modellversuchen als auch im Vergleich zu G- und BBE-Maßnahmen im bundesweiten Durchschnitt.

Abbildung 12: Verbleib im Vergleich zu Daten aus dem Projekt INKA II und dem Berufsbildungsbericht 2003³



³ Quellen: INBAS 2000, 30; Berufsbildungsbericht 2003, 154.
 Größe der Untersuchungsgruppen:

Maßnahmeform	INKA II	Berufsbildungsbericht	Neue Förderstruktur
Grundausbildungslehrgang	192	30.099	4.635
BBE-Lehrgang	781	62.714	4.635
Insgesamt	973	101.924	4.635

Eine Differenzierung der Verbleibsbetrachtung nach

- Geschlecht
- schulischer Vorbildung
- Herkunft
- Bundesgebiet Ost/West

erfolgt in einem späteren nächsten Auswertungsschritt.

Anhang

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Teilnehmer/innen nach Geschlecht, Ost/West und Herkunft	8
Abbildung 2: Alter nach Altersklassen	9
Abbildung 3: Teilnehmer/innen nach Schulabschluss und Abgangsklasse	10
Abbildung 4: Teilnehmer/innen nach Monat der Aufnahme	12
Abbildung 5: Teilnahme an Grundstufe, (erweiterter) Förderstufe und Übergangsqualifizierung	13
Abbildung 6: Teilnahmedauer Grundstufe in Monaten	13
Abbildung 7: Teilnahmedauer Förderstufe in Monaten	14
Abbildung 8: Teilnehmer/innen mit regulärem Austritt nach Teilnahmedauer	15
Abbildung 9: Abbrecher/innen nach Teilnahmedauer	16
Abbildung 10: Übergänge in Ausbildung, Schule und Arbeit nach Verweildauer	18
Abbildung 11: Verbleib aller Teilnehmer/innen mit Austrittsdatum	20
Abbildung 12: Verbleib im Vergleich zu Daten aus dem Projekt INKA II und dem Berufsbildungsbericht 2003	21

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1: Ausgewertete Datensätze nach Modellregionen	7
Tabelle 2: Lehrgangsformen und Zielgruppen gem. Runderlass 42/96	11

Literatur

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF, Hg.): Berufsbildungsbericht. Bonn 2003.

Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (INBAS): Strukturdaten der Teilnehmer/innen in der Modellversuchsreihe INKA II. Evaluationsberichte des Projekts INKA II, Band 6. Offenbach 2001.

Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (INBAS): Verbleib von Teilnehmer(inne)n ausgewählter berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen 1998/99. Evaluationsberichte des Projekts INKA II, Band 7. Offenbach 2001.